

# **Ist eine globale Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte überhaupt möglich und erreichbar?**

**Prof. Dr. em. Karl Wohlmuth, Universität Bremen,  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft**

**Thema: Ist eine globale Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte überhaupt möglich und erreichbar?**

**Vortrag am 17. 3. 2015, 19.30 Uhr, Einladung durch den  
Lions Club Wesermünde, Hagen im Bremischen  
Verantwortlich: Institut für Energie und  
Kreislaufwirtschaft an der Hochschule Bremen GmbH**

# **Ist eine globale Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte überhaupt möglich und erreichbar?**

- 1. Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte**
- 2. Instabilität der Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: nationale, regionale und internationale Faktoren**
- 3. Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte**
- 4. Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: UN, G8, G20, EU, USA, Internationale NGOs**
- 5. Schlussfolgerungen - Chancen globaler Kooperation**

# Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte

## Die Macht der Begriffe

**Ernährungssicherung („Food Security“):** Alle Personen haben *jederzeit* physischen, sozialen und ökonomischen *Zugang zu* ausreichender, sicherer und ausgewogener *Ernährung*, die ihren Ernährungserfordernissen und -präferenzen für ein *aktives und gesundes Leben* entspricht.

**Fehlende Ernährungssicherung („Food Insecurity“):** Nahrungsmittel sind nicht verfügbar; die Verteilungswege funktionieren nicht; es fehlt an Kaufkraft; auf Haushaltsebene nicht adäquat genutzt.

# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte Die Macht der Begriffe**

- **In den meisten Studien gibt es keine klar erkennbaren, durchgängig verwendeten, empirisch überprüfbaren und eindeutig erfassten Begriffe und Definitionen; jede Organisation verwendet andere Begriffe und Definitionen; dies führt zu Problemen für die Politik.**
- **die Begriffe und Definitionen werden nicht immer geklärt und erläutert; die ernährungspolitischen Implikationen divergieren stark oder bleiben gar diffus. Regierungen, internationale Organisationen und Hilfsorganisationen ohne effektive Programmkontrolle.**

# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte Die Macht der Szenarien**

**Typen von Szenarien: Leitfragen zur Ernährung von 9  
Milliarden Menschen in 2050 (Wohlmuth 2014)**

**Wie kann die Ernährungssicherung bis zum Jahr 2050 auf  
nachhaltiger Basis erfolgen (*norm-basiertes  
Szenarium*)? Norm für den Kalorienverbrauch!**

**Wie sieht demgegenüber die Ernährungssicherung bis  
2050 aus, wenn wir so weiter machen wie bisher (*trend-  
basiertes Szenarium*)? Landnutzung, Erträge steigern,..**

**Agrimonde 1 und Agrimonde GO zeigen Wege dazu auf.**

# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte**

## **Die Macht der Szenarien**

***Biomasse-Verwendung:*** Verwendung von Biomasse für den menschlichen Konsum, für Energiezwecke, für industrielle Nutzung, etc.; alle Größen werden ausgedrückt in Kalorien; Konsequenzen Norm/Trend?

***Biomasse-Ressourcen:*** Nutzung des verfügbaren Landes, Produktivität der kultivierbaren Flächen, ausgedrückt in Kalorien, Umrechnung von Pflanzen- in Tier-Kalorien; Konsequenzen Norm/Trend?

**Ermittlung globaler und regionaler Bilanzen/Salden;**

# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte**

## **Die Macht der globalen Agrar- und Nahrungsmittelkonzerne**

**Die „Top 10“ haben einen marktdominierenden Anteil:**

***Nahrungs- und Getränkeproduzenten:* Kontrolle von 24 Prozent des globalen Marktes von US\$ 1.250 Milliarden**

***Nahrungsmittel-Supermärkte:* kontrollieren 24% des Retail-Umsatzes von US \$ 3.500 Mrd. im globalen Markt**

***Saatgutfirmen:* kontrollieren 50 Prozent des globalen jährlichen kommerziellen Saatgutmarktes von US\$ 21 Mrd. und dazu noch nahezu den gesamten gentechnisch bestimmten Saatgutmarkt.**

# Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte

## Die Macht der globalen Agrar- und Nahrungsmittelkonzerne

Die „Top 10“ haben einen marktdominierenden Anteil:

***Agrarchemikalien (Pestizide):*** Kontrolle von 84 Prozent des globalen Marktes von US\$ 30 Mrd.

***Agrarmaschinen, Ausrüstungen und agrartechnische/wirtschaftliche Beratungsleistungen:*** wenig Infos vorhanden?

***Quellen der Macht:*** Die Top 10 verfügen über sehr verschiedene und starke Machtquellen (Instrumente, Strukturen, Diskurse); Gegenmacht schwach: Oxfam!



# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte**

## **Die Macht der globalen Agrar- und Nahrungsmittelkonzerne**

***Instrumentelle Macht:*** Beeinflussung der Politik durch umfassende Lobbyarbeit, national und international

***Strukturelle Macht:*** Kontrolle der globalen und nationalen Wertschöpfungsketten, und auch durch die Setzung von Standards aller Art

***Diskursive Macht:*** Beeinflussung der Themen in der öffentlichen Diskussion (etwa zu: Sicherheit, Hygiene, Haltbarkeit von Produkten, Akzeptanz von Gentechnik)

**Das Zusammenwirken der drei Quellen ist entscheidend!**

# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte**

## **Die Macht der globalen Indizes**

***Globaler Hunger-Index („Global Hunger Index“)* von Welthungerhilfe und IFPRI: *multidimensionaler Ansatz mit gleicher Gewichtung* von drei Indikatoren: *erstens, Anteil der Personen mit unzureichender Nahrungsaufnahme an der Gesamtbevölkerung (gemessen über das Kalorienminimum); zweitens, Anteil der Kinder unter fünf Jahren, die untergewichtig sind* (Indikator für die Unterernährung der Kinder); *drittens, Sterblichkeitsrate der Kinder unter fünf Jahren* (Nahrungsaufnahme, Gesundheitssituation schlecht).**

# **Einleitende Bemerkungen: Aktualität und Konzepte**

## **Die Macht der globalen Indizes**

**Der *Hunger And Nutrition Commitment Index (HANCI)* des IDS: geht auf die *politische Verantwortlichkeit* von Regierungen ein, Hunger und Unterernährung zu überwinden. Im HANCI werden 45 Entwicklungsländer auf der Basis von 22 Indikatoren bewertet. Drei Ebenen der Regierungsarbeit werden geprüft: die Politiken und Programme; die gesetzlichen Rahmenbedingungen; und die öffentlichen Ausgaben. Deutliche Unterscheidung im Index zwischen „Hunger Reduction Commitment“ und „Nutrition Commitment“.**

## **Instabilität der Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: nationale, regionale und internationale Faktoren**

- **1975-2000: fallender Preistrend für Nahrungsmittel führt global zur Vernachlässigung der Landwirtschaft, durch Regierungen, internationale Organisationen, und Geberinstitutionen, v. a. in Entwicklungsländern;**
- **Ab 2000: Preistrend kehrt sich um und seit 2007 steigt die Volatilität der Preise stark an; sowohl der Trendpreisanstieg als auch die wachsende Volatilität der Preise führen zu Problemen; die Instabilität der Märkte nimmt zu; viele Ursachen können benannt werden; Evidenz ist aber nur begrenzt vorhanden.**

## **Instabilität der Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: nationale, regionale und internationale Faktoren – Liste der Faktoren (Per Pinstrup-Andersen, UNU-WIDER 2015)**

- **Preistrend 1975-2000 führt zu abnehmenden öffentlichen Investitionen in die Landwirtschaft der Entwicklungsländer; die Agrarforschung wird zurückgefahren; private Investitionen lohnen sich kaum noch; zusätzliches Land wird kaum nutzbar gemacht; Kleinbauern nehmen nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten auf und werden zu Nettokäufern von Nahrungsmitteln. Afrika: besonders betroffen!**
- **Abnahme des Ertragswachstums bei Weizen, Reis und Mais, aber zunehmende Bevölkerung, Einkommen,...**

## **Instabilität der Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: nationale, regionale und internationale Faktoren – Liste der Faktoren (Per Pinstrup-Andersen, UNU-WIDER 2015)**

- **Zunahme der Produktion von Biotreibstoff aus Zucker, Mais, Ölpalmen, Rapssaat, Sojabohnen, und Jatropha führen zu mehr Wettbewerb um Land und Wasser; die Lagerbestände für Nahrungsmittel werden reduziert.**
- **Extreme Wetterereignisse (Dürren, Überflutungen, etc.) und erkennbare Folgen des Klimawandels reduzieren zeitweise das Angebot.**
- **Fluktuationen der Ölpreise und der Wechselkurse wirken zunehmend auf die Nahrungsmittelpreise.**

## **Instabilität der Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: nationale, regionale und internationale Faktoren – Liste der Faktoren**

- **Die Nahrungsmittelpreise reagieren sehr empfindlich auch auf kleine Nachfrage-Angebots-Änderungen, weil die Preiselastizitäten kurzfristig niedrig sind; die Investoren haben ab 2007 die Terminmärkte als neue Gewinnchance entdeckt, auch verstärkt durch Szenarien des wachsenden Welthungers bis 2050.**
- **Zunahme der Preisvolatilität, weil viele Investoren die Preisanstiege als langfristigen Trend und nicht als Preisspitze interpretieren; die Spekulation wird zunehmend aktiv. Kontroverse Beurteilung der Folgen.**

## **Instabilität der Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: nationale, regionale und internationale Faktoren – Hauptverursacher**

- **Exportbeschränkungen der Exportländer von Getreide und laxere Import- und Steuerregime der Importländer verstärken den Druck auf die Angebots-Nachfrage-Konstellationen. Verschärfung der Lage durch Politik!**
- **Die Wissenschaft ist sich sehr uneins über den Anteil der genannten Ursachenfaktoren für Preisanstiege und steigende Preisvolatilität. Das Verhalten der nationalen Regierungen wird für einen großen Teil der Getreidepreisanstiege verantwortlich gemacht; keine Koordination von Handels-, Steuer- und Lagerpolitiken.**



## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Der Ansatz der internationalen öffentlichen Güter**

- **Joachim von Braun (2013) u. a. haben sich mit den internationalen öffentlichen Gütern (IPGs – International Public Goods) befasst, die produziert werden müssen, um eine Welt der Ernährungssicherheit frei von Hunger realisieren zu können. Zwei Kriterien: Rivalität, Ausschließbarkeit!**
- **Die sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik von Joachim von Braun zeigen, wie weit wir von einer solchen Ordnung noch entfernt sind. Nationale und regionale Lösungen sind suboptimal und oft schädlich.**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 1 – Nachhaltiges Ressourcenmanagement**

- Bei der Landwirtschaft geht es um Pflanzen und um Tiere, also um Biodiversität, grenzüberschreitende Wassersysteme, Böden und um Landnutzung;
- Biodiversität: Regelung durch internationale Konventionen (seit längerer Zeit);
- Internationale Wassersysteme: Regelung durch internationale Abkommen über fließende Gewässer (wie: Nile Waters Agreements) und durch internationale Gremien und Partnerschaften zur Wassernutzung.

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 1 – Nachhaltiges Ressourcenmanagement**

- **Governance der Wassernutzung durch nichtstaatliche internationale Gremien und durch internationale Organisationen (wie UNEP und UNESCO); Problem: bisher keine verbindliche Konvention vorhanden;**
- **Landnutzung und Böden: bisher kaum geregelt, obwohl die Landnutzung mit gravierenden externen Effekten verbunden ist (Klimawandel, Umweltschäden, Desertifikation, etc.). In letzter Zeit Sinneswandel: Konventionen etwa der UNCCD (United Nations Convention to Combat Desertification).**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 1 – Nachhaltiges Ressourcenmanagement**

- **Internationale Landverpachtungen sind bisher kaum geregelt, obwohl es immerhin freiwillige Richtlinien für solche Transaktionen gibt (unterstützt von der FAO);**
- **Nexus-Problematik: Die natürlichen Ressourcen für die Landwirtschaft (Land, Böden, Wasser, und auch die Energie über Staudammprojekte) stehen in engstem Zusammenhang; die Landnutzung beeinflusst die Biodiversität; die Bewässerungslandwirtschaft beeinflusst die Qualität von Grund und Boden; Wasser- und Landnutzung beeinflussen die Energiesysteme.**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 1 – Nachhaltiges Ressourcenmanagement**

- Eine nicht nachhaltige Land-, Wasser- und Energienutzung beeinflusst die internationalen Agrar- und Nahrungsmittelmärkte (Angebotswirkung); grenzüberschreitende Wirkungen können auch zu Konflikten führen;
- Internationale integrierte Management- und Informationssysteme fehlen, etwa zur Erfassung der Bodenqualität, der Wasserreserven und der Nexus-Effekte; neue Satellitenerfassungssysteme könnten helfen; aber kaum Koordination der vielen Akteure.

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 2 – Reaktion auf den Klimawandel**

- **Klimapolitik (vgl. die UNFCCC-Verhandlungen) wird für Landwirtschaft und Ernährungssicherung immer wichtiger, denn die Landwirtschaft ist ja sowohl Verursacher von Treibhausgasemissionen als auch Teil der Lösung, wenn es gelingt, Landnutzung und Tierhaltung nachhaltig zu beeinflussen;**
- **Bei den internationalen Klimaverhandlungen wurde bisher die Landwirtschaft gegenüber Energie- und Wasserthemen eher vernachlässigt; Grund: Interessen der Industrieländer? Beteiligung an Verhandlungen?**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 2 – Reaktion auf den Klimawandel**

- Ein umfassendes internationales Programm für die Anpassung an den Klimawandel durch a) international koordinierte Forschungsprogramme und angepasste Finanzierungsmodalitäten liegt aber nicht vor;
- Ziel wäre es, regional abgestimmt Saatgut und Züchtungen für volatile Klimabedingungen zu entwickeln, um widerstandsfähige und öko-effiziente Anbau- und Tierhaltungssysteme zu entwerfen, bei gleichzeitig nachhaltigem Umgang mit Böden, Wasser, und Energie, und bei Erhaltung der Biodiversität;

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 2 – Reaktion auf den Klimawandel**

- **Ein solches Forschungs-Programm würde stark einer internationalen Versicherung gleichen. Aufgaben sind zu bewältigen in den Bereichen: Agro-ökologisches Engineering (Vergrößerung der Artenvielfalt auf den Feldern und Kulturlandschaften), Öko-Technologien (Recycling von landwirtschaftlichen Abfällen, Monitoring von Treibhausgasen, Verifizierung des Kohlenstoffbestandes im Boden), und Erforschung von Pflanzen- und Tiererkrankungen und von invasiven Arten (im globalen Maßstab und regional vernetzt).**



# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 2 – Reaktion auf den Klimawandel**

- **Bedeutsam ist b) ein international vernetztes Monitoring- und Modellierungsprogramm für die Analyse der Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft und Ernährungssicherung. Im Rahmen der UNFCCC-Szenarien ist eine stärkere Fokussierung auf die Landwirtschaft notwendig.**
- **Dann sind c) internationale Regeln und Standards für die Landnutzung und die Speicherung von Kohlenstoff notwendig; dies unter Berücksichtigung von Implementation und Kompensation von Produzenten.**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 3 – Internationaler Handel/Nahrungsmittelreserven**

- Die WTO kann durch die Reform ihrer Handelsregeln nationale Exportbeschränkungen verhindern, zumindest eindämmen, damit nicht durch die Politik einzelner (großer) Staaten die Weltmarktpreise weiter steigen und volatiler werden und dadurch die Ernährungssicherheit gefährdet wird;
- Trend zu unilateralen, bilateralen und regionalen Handelsregeln, die Exportbeschränkungen mit dem Ziel der Ernährungssicherheit institutionalisieren (Beispiele: China und Indien, ASEAN, SARC, TPP, etc.).

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 3 – Internationaler Handel/Nahrungsmittelreserven**

- **Es fehlen auch Regeln, um die hohe Preisvolatilität bei Nahrungsmitteln und extreme Preissprünge zu verhindern, verursacht durch 1) abrupte Änderungen der Getreide-Lagerbestände, 2) die hohe Preisvolatilität für Energie, 3) spekulatives Verhalten auf deregulierten Terminmärkten und 4) Spillover-Effekte von Finanzkrisen auf Nahrungsmittelmärkte.**
- **Die Volatilität der Nahrungsmittelpreise beeinflusst den Gesundheits- und Ernährungsstatus der Armen besonders negativ und beeinträchtigt die Investitionen.**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 3 – Internationaler Handel/Nahrungsmittelreserven**

- **Strategie 1 der besseren Regulierung: Exzessive Spekulation auf den zu weitgehend deregulierten Rohstoffmärkten ist zu verhindern, vor allem durch transparentere Terminmärkte (mit Klarheit über Akteure und Transaktionen) und durch höhere Kosten der Spekulation bei Preissprüngen (etwa durch - zeitlich befristet - höhere Kapitaleinlagen für Spekulanten).**
- **Nahrungsmittel völlig aus dem Spekulationsbereich auszuschließen könnte die Preisfindung für Nahrungsmittel und auch Politikreformen erschweren.**

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 3 – Internationaler Handel/Nahrungsmittelreserven**

- **Strategie 2 der institutionellen Innovationen: Globale Getreidepolitik, um das Defizit an kollektiver Aktion auszugleichen. Dies wäre möglich durch den Aufbau einer unabhängigen internationalen Getreidereserve (einschl. anderer gesunder/nahrhafter Lebensmittel) für Notsituationen und humanitäre Hilfe.**
- **Eventuell organisiert durch das WFP auf dezentraler Grundlage und verbunden mit strikten Regeln über den freien Handel mit diesen Getreidelager-Beständen, um bei Krisen eine Notversorgung zu ermöglichen.**

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 3 – Internationaler Handel/Nahrungsmittelreserven**

- Weitergehender wäre der Vorschlag, eine International Grain Reserves Bank (IGRB) zu errichten, um so die Armen vor den Folgen von exzessiven Preissprüngen zu schützen. Arbeitsweise: wie eine unabhängige Zentralbank mit begrenzten eigenen Getreidelagern und einem finanziellen Interventionsfonds, um auf den Märkten „exzessive Preissprünge“ zu verhindern, nicht aber um generell die Getreidepreise zu stabilisieren.
- Regionale Akteure (ASEAN, SARC, etc.) und nationale Akteure (China und Indien) sind voll einzubeziehen.

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 4 – Standards für Auslandsinvestitionen und Wettbewerb**

- **Über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg sind transparente Regeln für Auslandsinvestoren nötig (Landpachtung, Wasser- und Energienutzung, Produktion und Verarbeitung, Vermarktung, Handel, Markenpolitik), nicht nur für das „land grabbing“!**
- **Bisher gibt es verbindliche Regeln weder für den internationalen Markt für Böden noch für andere Stufen der Wertschöpfungskette. Es gibt nur schwache freiwillige Richtlinien für internationale Landpachtungen (Transparenz, Rechte, Vorteile, etc.).**

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 4 – Standards für Auslandsinvestitionen und Wettbewerb**

- **Transnationale Konzerne (TNKs) haben im Agrar- und Agro-Industriesektor der Entwicklungs- und Schwellenländer Schlüsselstellungen inne (z. B. in den Bereichen Agrarhandel, Agrarproduktion, Verarbeitung und Vermarktung, Agrarinputs (wie Dünger und Pflanzenschutz), Agrarmaschinen, Agrarinformationen, Dienstleistungen aller Art für den Agrarsektor, etc.).**
- **Es gibt wenig Transparenz bei diesen TNKs und nur freiwillige Schritte zur Förderung nachhaltiger Entwicklung durch die Top 10-Firmen (Oxfam ist aktiv!).**



# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 4 – Standards für Auslandsinvestitionen und Wettbewerb**

- **Freiwillige Richtlinien sind zu ergänzen und zu verschärfen, durch Schritte zu mehr Transparenz, aber auch durch die strikte Beachtung der Gewohnheitsrechte von lokalen Landnutzern. Neue Modalitäten der Verteilung von Vorteilen zwischen Investoren und der lokalen Bevölkerung und der Vermeidung von Umweltkosten sind zu entwickeln.**
- **Eine Überprüfung durch internationale Organisationen, Regierungen, Medien, internationale NGOs, etc. ist unabdingbar; bilaterale Abkommen könnten helfen.**

# **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 5 – Internationale Forschung und Innovation**

- Die internationale Agrarforschung muss - über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg - den Aufbau nationaler und regionaler Agrarinnovationssysteme in Entwicklungsländern gezielter unterstützen. Die großen Unterschiede bei den Ausgaben für F&E zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (100:1) erfordern neue Modelle der internationalen Finanzierung von F&E und des globalen Technologietransfers.
- Die regionalen Unterschiede bei den Agrarbedingungen sind stärker zu berücksichtigen (Beispiel: Afrika).

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 5 – Internationale Forschung und Innovation**

- Zu zwei Dritteln wird das landwirtschaftliche Produktionswachstum durch F&E generiert. Nur ein Drittel geht auf klassische Faktoren (Land, Kapital, Arbeit) zurück. Neben den agrarwissenschaftlichen Disziplinen werden IKT-Kompetenzen für das landwirtschaftliche Wachstum immer wichtiger.
- Neue Modelle sind notwendig, um die agrarwissenschaftliche und die digitale Lücke Nord-Süd zu überbrücken; diese beiden Lücken betreffen sowohl die Landwirtschaft als auch die Verarbeitung.

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 5 – Internationale Forschung und Innovation**

- Innovationen des privaten Sektors (von Agrarunternehmen, internationalen Agrarkonzernen, etc.) sind durch Innovationen von unten zu ergänzen (von lokalen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Organisationen von Kleinbauern etc.); diesbezüglich fehlen globale öffentliche Unterstützungs- und Informationssysteme; dies ist eine Domäne der NGOs.
- Insbesondere geht es um Innovationen, um die Ernährungssicherung vor Ort zu verbessern; internationale Programme wie CGIAR können helfen.

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 6 – Internationale humanitäre Programme**

- **Durch international koordinierte humanitäre Aktionen ist auf Krisen (Naturkatastrophen, Konflikte, Krankheiten wie Ebola) schneller zu reagieren, um die Ernährungssicherheit zu gewährleisten und um präventiv zu agieren (Frühwarnsysteme, koordinierter Lageraufbau von Nahrungsmitteln, etc.).**
- **Die internationale Interventionskapazität ist gewachsen, doch werden einzelnen Organisationen, wie dem WFP, zu viele Aufgaben übertragen. Ein sehr viel breiteres UN-Mandat ist dringend notwendig.**

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 6 – Internationale humanitäre Programme**

- **Eine umfassende Infrastruktur für humanitäre Einsätze mit dem Ziel der Ernährungssicherung erfordert eine Koordination von globalen und regionalen Institutionen (Afrika: WFP, FAO, Afrikanische Entwicklungsbank, afrikanische regionale Wirtschaftsgemeinschaften, Afrikanische Union, etc.); bisher aber nicht vorhanden.**
- **Die Sicherung einer ausgewogenen Ernährung wird bei diesen internationalen Einsätzen immer wichtiger, um das produktive Potential zu erhalten; das „Scaling Up Nutrition“/SUN- Programm wird nun stärker unterstützt.**

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 7 – Internationale Nahrungsmittelstandards**

- **Der wachsende internationale Handel mit Nahrungsmitteln erfordert es, die internationalen Standards für diese Produkte (Sicherheit, Gesundheit, etc.) zu verbessern und umzusetzen; der Codex Alimentarius bei der FAO ist bedeutsam und ist ständig nachzubessern bzw. zu aktualisieren;**
- **Aber auch die Standards für die nur lokal gehandelten Produkte sind von immer größerer regionaler und internationaler Bedeutung (Vermeidung von Infektionsrisiken, Tourismusexpansion, etc.);**

## **Sieben Eckpfeiler einer globalen Ordnungspolitik für die Agrar- und Nahrungsmittelmärkte: Eckpfeiler 7 – Internationale Nahrungsmittelstandards**

- **Mit Landwirtschaft und Tierhaltung verbundene Infektionsrisiken (Vogelgrippe, SARS, etc.) erfordern nicht nur ein schnelles Krisenmanagement der WHO; notwendig sind auch langfristig angelegte Programme zur Analyse der Ursachen für diese Infektionen und Erkrankungen bzw. der Formen der Verbreitung.**
- **Es fehlen global koordinierte Absprachen zwischen den Regierungen und es fehlen Anreize für die Selbstregulierung bei internationalen Agrarkonzernen im Bereich der Standards (Gesundheit, GVO, etc.).**



# **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: UN, G8, G20, EU, USA, Internationale NGOs**

## ***Die Defekte des gegenwärtigen Systems:***

- 1. Zersplitterung von Global Governance durch viele Akteure auf internationaler Ebene (CFS, FAO, IFAD, WHO, UNICEF, CGIAR, WTO, UNFCCC (Klima), CBD (Bio-Diversität), UNCCD (Desertifikation), UNESCO, WFP, G20, G8, Weltbank, UNEP, UNIDO, etc.);**
- 2. Unklare Aufgabenstellung bei internationalen Organisationen, welches internationale öffentliche Gut eigentlich wo und wie produziert werden soll;**

# **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: UN, G8, G20, EU, USA, Internationale NGOs**

***Weitere Defekte im System der Global Governance:***

- 3. Bislang geringer Einfluss der Entwicklungs- und Schwellenländer, insbes. auf G8 und CFS;***
- 4. Bislang starker Einfluss von globalen Agrar- und Nahrungsmittel-Konzernen, insbesondere auf FAO, G8 und CFS, aber auch auf die Medien und die Forschung;***
- 5. Bislang nur geringe Repräsentanz von kleinen und mittleren Produzentenländern und von Konsumenten- und Verbraucherschutzinstitutionen***

## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: UN, G8, G20, EU, USA, Internationale NGOs**

**Es gibt *Möglichkeiten*, diese globalen Aufgaben (IPGs) auf die bestehenden (und teilweise zu reformierenden) internationalen Organisationen besser zu verteilen und entsprechende Mechanismen für die Koordination einzurichten (neue Rolle für CFS, FAO, u. a.).**

***Drei Cluster* werden für die Reorganisation des Systems der internationalen Organisationen vorgeschlagen: *Ernährungssicherung für die Armen; Schutz der natürlichen Ressourcen; und nachhaltige Intensivierung der Produktion.* Bisher nicht realisiert!**

## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: UN Committee on World Food Security (CFS)**

- **Ziele:** Bildung einer umfassenden Stakeholder-Plattform, um alle wichtigen Akteure einzubeziehen. Bewältigung von kurzfristigen Krisen und langfristigen strukturellen Verwerfungen. Reform von 2009; seither Stagnation bei Reformen und Aktionen.
- **Instrumente:** Beratungen unter Beteiligung von Mitgliedern (FAO, IFAD, WFP u.a.), Teilnehmern (andere UN-Organisationen, CSOs, NGOs, int. Agrarforschungsinstitutionen, Finanzinstitute, Stiftungen, Privatsektor) und Beobachtern.

## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: „New Alliance for Food Security and Nutrition“ der G8-Länder von 2012**

- **Ziele: Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion in Afrika und Maßnahmen der Ernährungssicherung; Instrumente: Mobilisierung von privatem Kapital für die Ernährungssicherheit in ausgewählten afrikanischen Ländern; durch Absichtserklärungen von internationalen Agribusiness-Firmen und internationalen Organisationen für Investitionen.**
- **„Grow Africa“ und „Feed the Future“: Es gibt Hinweise, dass mit diesen Programmen finanzielle Mittel gegen neue Boden-Gesetze vergeben werden.**

## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: Initiativen der G20 von 2010 zur globalen Ernährungssicherung und zur Strukturreform der Nahrungsmittelmärkte**

- **Ziele: Strukturreformen auf Märkten, um die hohen Preise und die Volatilität der Märkte zu reduzieren.**
- **Instrumente: Bessere Kontrolle der landwirtschaftlichen Terminmärkte; Stärkung der multilateralen Handelsregeln, Beendigung der gesetzlichen Förderung von Biotreibstoff; und globale Koordination der Getreidelager.**
- **Ergebnis: Keine Strukturreformen; allenfalls kosmetische Schritte (Transparenz, Information).**

## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: „Improved Global Governance for Hunger Reduction Programme“ von EU und FAO (2012-2015)**

- **Ziele: Koordination von Politiken (CFS, SUN), Information (Food Security Information Network/FSIN), Kohärenz von Politiken und Programmen (Landwirtschaft, Handel, Gesundheit, etc.), und Entwicklung von Kapazitäten (auf regionaler und nationaler Ebene).**
- **Evaluierung: Die Ende 2013 vorgenommene Zwischenevaluierung zeigte innovative Entwicklungen auf, doch endet das Programm bereits 2015; Verlängerung, Ausweitung?**

## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: „Feed The Future“ von USAID, USA seit 2010**

- **Ziele:** Die Lage der Kleinbauern, insbesondere der Frauen in der Landwirtschaft, soll entscheidend verbessert werden, um die Ernährungssituation global und nachhaltig zu verbessern. Die US-Regierung ist mit 10 Fachministerien und Behörden beteiligt; 2014: neue Multi-Sectoral Nutrition Strategy
- **Ergebnis:** Dem Programm werden Erfolge bescheinigt, v. a. in Afrika (Sambia, Äthiopien, Senegal, Tansania), aber auch in Honduras, Haiti und Bangladesch, aber inwieweit wirklich „Country-led“?



## **Ansätze einer Realisierung und divergierende Interessen: Internationale CSOs/NGOs und Stiftungen des privaten Sektors**

- **Ziele: Unterstützung der globalen Food Security-Programme durch Verbesserung der Transparenz (Welthungerhilfe/IFPRI: Welthunger-Index), durch Finanzmittel und Beratung (Melinda und Bill Gates Stiftung: Afrika-Agrarentwicklungsförderung) und durch die Beteiligung am UN-CFS u. a. Gremien.**
- **Probleme: Keine internationale Kontrolle dieser Akteure und deren Interessen; möglicherweise gibt es auch eine Duplizierung von Initiativen und eine konterkarierende Wirkung von Maßnahmen.**

## **Schlussfolgerungen - Chancen globaler Kooperation**

**Die Analysen zu den Ursachen der Instabilität auf den Agrar- und Nahrungsmittelmärkten zeigen große Lücken hinsichtlich empirischer Evidenz auf. Die Vorschläge für eine global koordinierte Politik zeigen auf allen Ebenen Lücken in institutioneller und konzeptioneller Hinsicht auf. Die tatsächlichen Ansätze einer besseren globalen Koordination sind bestenfalls fragmentarisch. Zudem zeigt sich, dass die Macht der Begriffe, der Szenarien, der Konzerne und der Indizes einer globalen Kooperation oft entgegensteht.**